

# Addieren im Zahlenraum bis 20

Zugang  
Räumliche Orientierung

1

- Kinder mit grundlegenden Rechenschwierigkeiten sind sehr häufig blockiert gegenüber Mathe und brauchen erst einmal wieder einen Zugang. Eine Bereitschaft, um sich mit mathematischen Aufgabenstellungen zu beschäftigen.
- Zu tief sitzt bei vielen Kindern der Schmerz, die Wut, der Ärger, dass bislang in Mathe wenig gelungen ist!
- Wir wissen alle, gegen den Willen eines Kindes, lässt es sich nicht lernen und das Kind wird nicht in Entwicklung kommen!

2

- DU als Mathecoach darfst die Haltung einnehmen, dass du dir über diese Gefühle und Gedanken bewusst bist und dir dennoch felsensicher bist, dass das Kind mit deinem Programm Mathe lernt!
- Diese felsensichere Überzeugung strahlst du aus, das ist dein Mindset und die Familien, mit denen du arbeitest, spüren diese Überzeugung!
- Deine Sicherheit überträgt sich von Beginn an auf die Eltern. Sie sind sicher, ein Konzept an der Hand zu haben, das funktioniert! Und geben genau diese Sicherheit an ihre Kinder weiter! Und damit WIRD es gelingen!
- DU kannst dir zu 100% sicher sein, dass das Konzept aufgeht, es ist an so vielen Kindern praxiserprobt! Auch bei extremen Schwierigkeiten des Kindes wird das Kind mit diesem Fahrplan rechnen lernen!

3

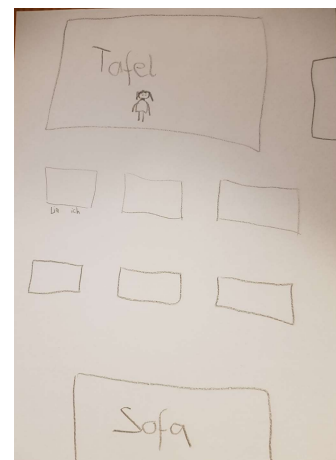
- DU bist dir also bewusst, dass das Kind mit dem aktuellen Mindset keine Entwicklungen in Mathe machen wird. Das Kind braucht sozusagen einen Neustart in Mathe!
- Einen Neustart, der abweicht von den bisherigen Übungen und Aufgabenstellungen!
- Und ein Neustart, der gelingt! So ganz nebenbei, ohne Anstrengung!

4

- Wir geben dem Kind also die Aufgabenstellung, 10 Steine zu suchen. 10 Steine, die in die Hand des Kindes passen!
- Zudem darf das Kind ein Bild zeichnen vom Klassenzimmer in der Schule! Anhand von diesem Bild kannst du erkennen, inwiefern das Kind das 3-Dimensionale auf das 2-Dimensionale übertragen kann.
- Da Mathematik sehr viel mit Bewegung im Raum zu tun hat und wir eine Vorstellung vom Raum und von Bewegungen brauchen, brauchen wir sowohl die Fähigkeit, das Zweidimensionale zu begreifen, als auch das Dreidimensionale.

5

- Hier im Bild kannst du erkennen, dass das Kind eine Übertragung vom Dreidimensionalen (also vom Raum) auf das Zweidimensionale (das Papier) kaum schafft.
- Dem Kind gelingt der Perspektivwechsel nicht.
- Beispielsweise bei der Tafel: Das Kind stellt sich vor: Ich sitze am Tisch und sehe die Tafel als Rechteck. Und genau so wird die Tafel auf das Papier gezeichnet.
- Auch die Lehrerin wird „in die Tafel“ gezeichnet, weil ja die Lehrerin im Raum VOR der Tafel steht!
- Dieser Familie darfst du raten, Raumorientierungsspiele, bei denen es um die Übertragung von 2-auf 3-Dimensionalität und umgekehrt geht, in den Alltag zu integrieren. Zudem darfst du raten, immer mal wieder MIT dem Kind zusammen ein Bild vom Raum zu zeichnen, vielleicht vom Kinderzimmer oder von der Küche.



6

- Hier in dem Bild kannst du erkennen, dass dem Kind eine Übertragung vom 3-Dimensionalen auf das 2-Dimensionalen gelingt
- Auch die Orientierung im Raum scheint diesem Kind gut gelingen.
- Das Kind erkennt, dass das Lehrerpult einen Abstand zur Tafel hat.
- Dem Kind gelingt es auch, sich anhand der Tische zu orientieren. An manchen Tischen sitzen 2 Kinder, an anderen sitzt nur ein Kind. Und genau dieses eine ist auf eine spezifische Seite gezeichnet.
- Dem Kind gelingt, den eigenen Platz genau zu finden.

